

## **Fritz-Zwicky-Gedenkausstellung**

Von Dr. A. Stöckli-Kuoni, Mitglied des Stiftungsrats der Fritz-Zwicky-Stiftung, Glarus

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Fritz-Zwicky-Stiftung heisse ich Sie alle in Mollis herzlich willkommen. Einen besonderen Gruss entbiete ich der Gattin von Fritz Zwicky, Frau Prof. Zwicky, die aus den USA hergereist ist, sowie den beiden Töchtern unseres Geehrten, Frau Margrit Zwicky und Frau Franziska Pfenninger-Zwicky. Speziell begrüßen möchte ich auch Herrn Felix Leuzinger, Gemeindepräsident von Mollis und Stiftungsratsmitglied. Zusammen mit dem Ortsmuseum Mollis ist er unser Gastgeber von heute. Wir sind der Gemeinde Mollis zu grossem Dank verpflichtet für den grosszügigen Beitrag, welchen sie an unsere Feier hier in Mollis leistet.

Erwähnen und vorstellen möchte ich im weiteren die folgenden Herren:

- Herrn Prof. Dr. Paul Wild, Präsident der Fritz-Zwicky-Stiftung: Paul Wild war Astronomieprofessor an der Uni Bern und wirkte in seinen jungen Jahren eine Zeitlang als Assistent von Fritz Zwicky in Pasadena;
- Herrn Hans Rudolf Gallati, Konservator am Ortsmuseum Mollis: Ihm haben wir die wunderschöne Ausstellung über Fritz Zwicky zu verdanken, d.h. er ist der Gestalter der Ausstellung, die wir heute eröffnen.

Sodann begrüsse ich die Vertreter der Presse.

Sie nehmen es mir hoffentlich nicht übel, wenn ich darauf verzichte, weitere namentliche Begrüssungen vorzunehmen. Die meisten Herren des sechzehnköpfigen Stiftungsrates sind anwesend.

Es haben Vertreter von Behörden, Gesellschaften, Körperschaften und Institutionen aus dem wissenschaftlichen und kulturellen Bereich unserer Einladung in erfreulicher Zahl Folge geleistet. Ich heisse Sie alle ganz herzlich willkommen.

Gemäss Programm würde nun Dr. Roland Müller, Verfasser der Biographie über Fritz Zwicky und Mitglied des Stiftungsrates, in die Ausstellung einführen. Aus gesundheitlichen Gründen muss er der heutigen Feier leider fernbleiben. An seiner Stelle werde ich versuchen, Ihnen ein paar Hinweise zu geben.

Fritz Zwicky wurde am heutigen Datum im Jahr 1898, also exakt vor 100 Jahren geboren. Er äusserte einmal den Wunsch, als Person in die Geschichte einzugehen, die in drei verschiedenen Jahrhunderten gelebt hat. Dieser Wunsch ging ihm nicht in Erfüllung. In den 70er-Jahren war er noch voller Tatendrang und hatte vor, noch verschiedene ungelöste Probleme anzupacken und in Büchern abzuhandeln. Ideen und Lösungsansätze gingen ihm nie aus. Leider verstarb er im Jahre 1974 in den USA. Seine Urne wurde in Mollis beigesetzt. Wir werden ja das Grab anschliessend an die Ausstellungsbesichtigung aufsuchen.

Fritz Zwicky ist als einer der grossen Schweizer Wissenschaftler unseres Jahrhunderts in die Geschichte eingegangen.

Er war Physiker, Astrophysiker, Astronom und Morphologe und lebte die meiste Zeit als Forscher und

Professor am California Institute of Technology, kurz "Caltech", in Pasadena.

Zwicky wurde bekannt durch seine 1933 aufgestellte Theorie der Supernovae und die von ihm entdeckten kompakten Galaxien. Er war Raketenforscher und Direktor der Aerojet-Corporation. In dieser Eigenschaft erlangte er mit seinen Mitarbeitern auf dem Raketengebiet zirka 300 Patente. Er war Berater und Experte der höchsten amerikanischen Stellen während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Er wurde z.B. nach Japan geschickt, um die Zerstörungen der beiden Atombombenabwürfe vor Ort, d.h. in Hiroshima und Nagasaki, zu analysieren.

Fritz Zwicky ist der Erfinder der Morphologie als Meta-Methodologie. Seine Vorgehen beim Erfassen und Bearbeiten eines wissenschaftlichen Problems waren stets auf die Totalität der Lösungsmöglichkeiten ausgerichtet. Deshalb muss Morphologie nach Zwicky als Totalitätsmethodik aufgefasst werden.

Zweifellos ist der "morphologische Kasten", oder die "ZwickyBox", die bekannteste morphologische Methode. Als Innovations- oder Kreativitätsmethodik wird morphologisches Vorgehen heute weltweit angewandt, sowohl in der Forschung als auch in der Praxis.

Das morphologische Denken, Forschen und Erfinden ist

- a) vernetztes Denken in Reinkultur und
- b) systematisch unkonventionelles Folgern.

Die von Zwicky postulierte morphologische Grundhaltung geht aber über das hinaus. Er hatte die Vision, dass morphologisch geschulte Experten prädestiniert wären, die Probleme der Welt zu lösen, indem sich diese zu höchstmöglicher Exaktheit und Systematik bei der Problemlösung bekennen und dank morphologischer Grundhaltung keine Einflussparameter vergessen würden.

Dies waren ein paar wenige Hinweise zur Einstimmung ins Phänomen Fritz Zwicky. Die Person des Geehrten werden Sie beim Besuch der Ausstellung anschaulich miterleben können. Da die Leistungen des Geehrten derart viele Wissensgebiete betreffen, war es für die Ausstellungsgestaltung recht schwierig, Schwerpunkte zu setzen.

Da es sich ja um eine Ausstellung handelt, welche auch die Herkunft und das persönliche Umfeld von Fritz Zwicky darstellen will, war es naheliegend, diesen Teil vom wissenschaftlichen zu trennen.

Daher finden Sie in den Parterreräumen die personenbezogene Seite und im ersten Stock die wissenschaftliche. In letzterer fehlen weder verschiedene Raketenmodelle noch das Holzmodell einer morphologischen "Zwicky-Box".

Wir dürfen auf die Ausstellung, wie sie anschliessend besichtigt werden kann, stolz sein. Herr Hansruedi Gallati hat meiner Meinung nach Hervorragendes geleistet. Ihm und allen Personen, welche Ausstellungsgegenstände zur Verfügung stellten, oder welche mit Hinweisen dienten, sei herzlich gedankt. Im Namen der Fritz-Zwicky-Stiftung erkläre ich hiermit die Ausstellung als eröffnet.